

## Handschriften / Autographen

### Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Oluf Maderup.

Kohlhoff, Johann Balthasar  
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 29.01.1748-15.02.1748

Februar 1748

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-184740





rat man, gab allen zu, und gestand, daß sich in ihrem Briefe gelaßt wurde, ein alle  
Götter und Biber potter, das ist, Gott, man, mit ein man nur allein dem einzigen Gott  
aufzugeben müßte. Wenn fragte ihn, warum er denn solche nicht hätte, warum er denn  
noch die Dankschuld an sich bringe. Er mochte allerdings Unwissenheit. Man  
sah ihn aber vor, wie er sich mal ein Selbstbedingung setzen würde. Gegen  
Abend kamen wir vor Feder, wo ein biederer lieber Bruder, Herr Kiernander und  
Herr Breithaupt im Briefe Brüdernissen anfragen mit uns ins Missions-Land  
schickten. Wir schickten uns unter einander, wir schickten uns durch ein biederer Ge-  
heime mit gemeinschaftl. Gabat im Hae. Wir fanden mancher unter  
und von den Brüdern, so wir sehr ergötzt, und malisch zu noch mancher Verbindung  
unter einander gemessen wird.

Am 12. Febr. suchte seine Bräutigam wir im Herrn Brüdern in Transcend, die wir uns  
Gott. Galt als in Feder glückl. angekommen man. Gott mochte uns, das Wort,  
so wir suchte, als am 12. Maria Reinigung dorten würdevoll ansehnlich zuhört. Sie  
die mancher Zeit wurde mit Besuch der Herrn Engländer, welche sehr in großer Anzahl sind,  
in dem off. zumeistig Besuche mit der Pfad liegen, mit vielen Engländern von Madras, die  
sehr reichhaltig zugebracht. Dort verfertigten wir unser Diarium mit reichhaltigen  
Anmerk. Wir. Gegen Abend kam ein englischer Damiel, Namens Mutte Kisthnen,  
der von einigen Jahren her mit den Missionarien in Madras Umgang gehabt,  
mit ein Revidierung des Comul. Man hatte schon große Dienste geleistet, zu uns, weil  
er einen von uns vor Befehl zu Madras haben gelaßt. Dessen wir wegen  
der Bekämpfung mit der andern Comul. Worte von ihm völlige Satisfaction be-  
kommen, gedenken wir uns in die Betrachtung seiner eigenen Danks. Wir blickten  
an ihm, daß er so viele Jahre mit Missionarien umgegangen, mit ihnen in Eitel  
so oft durchgegangen mit von der Waise seit der Erfindung Religion. Aber,  
Zugung hatte, er konnte sein Werk nicht Gott anfordern wollen. Er war sehr  
glücklich mit allen. Auch mit dem Damiel, so kommen wir, ob wir gleich von  
manchmann her nicht so sind, das auch von einem Ort zu kommen. Da ich das  
wurde, kam er noch mit einer andern kleinen Selbstbedingung, so man  
nicht von ihm erwarten. Man erwartete und hat ihn, ist nicht von der Welt zu sein,  
sondern Jüdisch zu sein. Der Hae wollte das Danks setzen. Auf wurde  
einige Damiel. Brüdern in den letzten Ansichten ein Wort der Sprache gesagt.

12.



diesen Abend geht, daß es sich nur von unsern häßlichen Collegen aus Trancxenbar  
 einem ergiebt! Brief. In erkennen sich über unsern ersten Brief sich klar, und wünschen,  
 daß der Herr besser sein wird, bis, in uns für uns, je in allem Umständen unser Leben,  
 und das, unser Leben und Regeren, unser Geist und Eiferen sein wollen. Amen, je,  
 ab gehen! Herr Jesu, erlöse ab, Amen!

Am 3<sup>ten</sup> Feb. Weil die süßigen galischen Erinder uns den morgen zu seltsamen Trübsal  
aufgabtragen, mündeten wir diesen Vornittelag zum meditieren an. Nachmittags ging  
nieder von uns mit dem lieben Erinder Herrn Breithaupt nach einem der Compagnie  
zu galisigandorfen, Lanara-Paleiam genannt; Elfter sahen wir zu vier Orten  
Galagan mit Tinden zu rauchen. Vor einem Tempel ließen wir uns erst mit einem  
Tinden an, der aber nicht passen mochte. Bald kamen nachsinnige for zu, malisam  
aus Wort von Gott, von der Tinde, von dem heilichen der Welt, und von der Ordnung  
des Heils vorzugeben. An einem andern Ort lag ein kleiner  
Mann im letzten Zügen. Wir sahen ihn zu, daß er seine geistige Anwesenheit als  
eine Frucht der Tinde erkannte, und beständig Jesus erlöse uns, süßigen gelte.  
Nächst demselben sahen wir ihn einige mal vor, und dabei auf ein altes Weib,  
ihm selbige oft zu sahen. Nach an einem andern Orte sahen wir einige  
jüngere Tinden Compagnie. Indem die Gasse ihrer Dämonen und ihre  
große Dorgeligkeit maßlosig vor, und erwarteten sie, daß Heil ihrer Dämonen  
drastisch zu sein. Endlich am 4<sup>ten</sup> Orte mochten die vorerwähnten Tinden bei uns  
vorher herkommen, und einander sehen. Wir konnten aber bald for zu, zeigen  
ihnen unsern Zerknirschung, daß sie vor uns stehen, da wir doch nicht ihr Vorhaben,  
sondern ihr Heil wünschen, als worauf wir ein grob Verlangen sahen. Ein forther  
sein zu, und wir zu begierig zu fragen; daß wir ihnen noch nachsinnig,  
im Wasser zu stehen, um sie dabei zu uns noch zu kommen, und  
sich selber von dem Wege des Lebens ablassen zu lassen. Dieser sahen wir noch  
am morgen kommen. Dieser orientalisch morgenst. Tag (g) wird nicht am nächsten  
Tag erfüllt, sondern ist noch zu erwarten.

am 5ten Sonntag p. Epiph. predigte ich Kehlroff vor der Comm. Gg.  
mühen, die in zumeister Angelegenheit zu, können gekommen waren, über Joh. 1. 12. Warum  
nicht? Sie dürfen das sehen, wie es kommen kann, sondern können selbst zu sehen.

(g) Talm. 28. v 19. D. Langers Zister: lufft in: Raufft vorüber.



Leibz zuegah! / Wer sich nicht verloren gah, sondern selig machet. Antw. in Danks,  
 und in allerbarmhertzigsten 2. Maximus in dem die Kinder nicht verloren gah, sondern  
 können selig werden. Antw. weil Jesus aller Kinder Fürsprecher und Verfechter ist. Ich  
 Maderup hielt einen Vortrag in der fortbildungshen Synagoge über Joh. 3. v. 16. Also hat  
Gott = Leben haben. So wurde danach vorgeschlagen, 1. in wunderwollen Act  
 der Liebe Gottes gegen die ganze Welt, 2. in Mensch und der Frucht der Liebe. Zu  
 Mittag liest der englische Herr Gouverneur Floyer mit zu Tisch einzuweisen.  
 Nachmittags liest der liebe Bruder Herr Breithaupt, mit Kindern, so er über  
 fünf Wochen Güternität hat. Wir lesen diesen stictum mit großer Lebhaftigkeit und  
 inniger Freigebung vor. In lieben Eitelkeiten hatten wir einen schönen Vortrag der,  
 Comrat. Wir beide waren zu Tauff-Jungen gahen, so wir nicht gerne angenommen,  
 wenn. Nach Empfang der 2. Tauffe hielten wir einen kleinen Feiernung an diesem  
 gaben ihnen einen kleinen Feiernung. Der Herr Jesus erhalte sie in seiner  
 Gnade, und lasse sie uns vor seinem Thron mit Freuden wieder finden. In dem  
 Abend befrachten uns einige Engländer.

Am 5. Febr. in diesem Danks begab sich, 2. 3. Corupadam mit dem Danks. Die  
 Kinder ein Calectetische Danks halten sollte. Die kann Freigebung wir einen Fei-  
 nung an die Kinder singen. Die gleichen gahen auch von uns in der fortbildungshen  
 Synagoge. Unsern geliebten Bruder in Traxenbar schreiben und in einem Feiern  
 umgekommen Brief folgenden Freigebung zu: „Der Herr, so mit ihm und vor  
 „ihnen begangen ist, sein mir nicht. Ihn lieben Brief aus Sidambaram erlassen,  
 „wollen und wird sie Engländer an allen Orten, und nicht sein Kräftigal Wort,  
 „sein sehr Kräftigal Wort nicht ohne Danks singen lassen. Wir vergessen nicht  
 „mit der lieben Bruder in Freuden nicht. Der Herr aber sende uns alle:  
 „Er lasse uns in ihm erfinden werden, und unsern Arbeit in ihm gahen  
 „und gesungen sein. Ja, um sein selbst willens, und weil es sehr schön will, und ab  
 „ihm erregt, und uns wohl lieblich ist und sehr wird unser Hofmann  
 „mit Hallelujah!“

Auf diegenen wir sich mit einem von dem süßigen Danks auf einige Danks,  
 nach: Naandara-paleiam und Wandil-paleiam. Am ersten Ort erwarteten wir  
 einige Christen, so gahen gahen, in der umgekommenen Gnade zu verfahren. Auf  
 mehr einen Feiern ein Wort der Freigebung gahen. In Wandil-paleiam trafen







Welche in der Frau often geschehen sonder bestanden Vasaßen gleich seyn, mag in welcher  
 Gelaße sie sich in Absicht der göttlichen Wollst befinden, mit ein von ihm geschehen seyn,  
 mit ihm Schar so genau werden wollen: in welcher Schar nicht stehn bleiben soll,  
 den zu ihm kommen. In dem Parreier, dort bei Tripapur, seltsam ist ein zünftiger  
 Eristen von Sammel, mit welcher noch ihm Umständen gewandt, und ihnen das  
 Jüngstlein Mat. Ev. 23. Trübsal = zufallen = eingesprochen wird. In dem Landen sie,  
 stündt ein Schar große Menschen seltsam, wurde ein Wörllein von Eristi Besuchen  
 und Liden zu Trübsal zu gehen. In Tripapur selbst gingen wir gerade  
 zur Pagode hin. Wir stiegen vor den Trübsamen mit einer sehr ständigen  
 Liden eine große Schar fruchtbringend, ihnen die erste Gaben mit einem  
 Liden, ihm Liden. In Liden Trübsal nicht zu seyn, nicht zu seyn, nicht zu seyn  
 und Liden sie. Von ihm Liden, sie in der Pagode verfahren, erfrucht  
 wir, daß er Liden wiederher steht, nicht steht, nicht steht, nicht steht, nicht  
 der Liden, bringt. Wir sagten, daß Liden Liden ihm Liden nicht  
 zu seyn, sondern daß Liden Liden nicht, welcher nicht den Liden  
 der Liden Liden bringt.

Am 8. Febr. hatten wir mit den jungen Liden Brüdern die ganze Liden  
 in welcher verfahren Liden nicht die Liden, nicht die Liden, nicht die Liden  
 nicht Liden Liden Liden nicht Liden. Das Liden nicht auf  
 der Liden Liden Liden an die Liden und Liden eine Liden  
 gehalten. In Liden seltsam nicht Liden. Simon = Vasaßen,  
 von, worin sie Amt nicht Liden und Liden Liden, nicht Liden  
 und der Liden nicht, nicht Liden zu seyn, nicht Liden selbst, nicht Liden  
 Vasaßen und Liden nicht. In Liden Liden die Liden Liden nicht  
 Liden. 5. 22. Wir der Liden Liden Liden Liden Liden nicht, nicht  
 nicht Liden Liden Liden. Gegen Abend gingen Liden Liden mit uns  
 in der Stadt hinein, die wir den Liden Liden, nicht Liden Liden  
 nicht Liden. Liden seltsam nicht Liden Liden nicht, nicht Liden  
 nicht, die Liden Liden Liden nicht Liden nicht zu seyn.

Am 9. Febr. wir Liden den Liden Liden, so die Liden Liden an Liden  
 Liden nicht Liden, Liden. Liden nicht in der Ordnung nicht Liden: Liden  
 Liden, v. 12. Liden nicht, nicht Liden nicht von Liden nicht Liden nicht Liden

32



Zusammenkunft ohne diese Worte folgeten. Wir vernahmen uns unter andern bei den Worten, einnützlichlich bei einander sein, daß wir, ob wir gleich an verschiedenen Orten verweilten, doch dem Geiste nach im Glauben und Gedenken sehr wohl einander sehen und ein Herz mit einem Munde bleiben wollten. Die Nachmittags gingen wir, nach einem von den sehrigen Brüdern ausser der Stadt in einen Buchsener Garten, woselbst wir mit einigen Lesernamen und in eine Gesprächsversammlung, und sie befragten, daß aller ihr Gedenken-Traut, und alle ihre Erinnerungen, nicht, nichtig und sinnlich seyen, daß wir uns Gott und eine selbster nannt: Jesus Christus, und wie dieser alle unsere Tugenden durch Erleiden und Sterben gütigst gebe, und wie wir nun an ihm glauben müßten, und wie selig wir sein wollten. Wir lesen ihnen noch abends aus dem Luthers Brief an die Geistlichen vor. Im Nachmittags, nach dem, billigen, so alles uns sehr gemutet eine Erbauung. Wir aber sollten denken vor, und uns auf eine fürwahr waren, wie ein Muhammed sein Prophet Gottes sey, indem er wieder die großmüthige Religion gelehrt habe, gelobt und gelobt sich. Dinge, die wir in Israhel nicht nur ein großer Prophet, sondern auch der einzige Mittler zwischen Gott und uns Brüdern. Jesus wolte er sich nicht zu geben, und ob wir es ihm gleich und der Schrift mit Vergleichen des Alcorans darstellten, so ließ er sich doch auf dem Munde, und wünschte eine Befriedigung und nicht stieg. Amen.

Am 11. Febr. Wir waren Willens, diesen Morgen vor sich noch Fröhenbar zu sein, zu sehen: aber die sehrigen Brüder wollten es sehr nicht zu geben, und bewachten uns sehr ihr ansehnliches Insistieren, noch nicht genug Tage für zu verweilen. Damit wir aber künftigen Montag, geliebt ist Gott, es uns fernere zu, so wie sehr abweisen können, gingen wir früh zu, von einigen der Herren Leute, Länder Abschied zu nehmen. Weil die lieben Brüder alle sehr sehr hatten, und morgen ihren kleinen Gedenken mit dem Worte des Heilens zu mindern, so wurden die übrige Zeit zur Meditation in der Stille angewandt. Diesen Abend beschloß mir einen kleinen Luthers Brief zu lesen, und lesen wir auf seine Liebe zu setzen, und zu setzen. Der untere Teil des Briefes Tamulisch dem Bruder zu uns. Wir hatten ihn vornehmlich, Jesus zu setzen, daß er nicht uns an den geliebten Ort der Fröhenbar einmal gelangen möge. So setzen aber nicht auf die Gesetze mit Frucht zu werden, sondern alle sehr nach ihm.

Am 11. Febr. Ich Madarup fand mich von den sehrigen einen sehrigen Nachsten.

über



über die meisten unterkriegt, daher ist Köhlhoff nicht fürchten übernahm. In der Tausch-  
 weise sollte sich ihm nach dem alten Stile zu 10. Flaminien (Romulus) Matth. 23-27. was  
 wir die ersten fünf Lieblinge ganz große Stoff aber nicht können. Das ist die Sache.  
 Von der Fortsch. Versammlung zueinander Matth. 24-25. der Aufsicht. Die  
 maßen und der letzten Eisten. Zu Mittag schickten wir die fünf ersten  
 Herrn (Freier), wir nahmen zugleich von den Herrn folgenden Abschied. Auf dem  
 Wegebar immer noch von unsern letzten Freunden mit immer angenehmen Brief. Es  
 ist. Der Herr erfüllte ihre Wünsche, segne unsere Kinder, und sei, unser Rath, Schutz  
 und Alles. Amen!

Am 12<sup>ten</sup> Febr. trafen wir mit den Edelichen Brüdern von dem Herrn immer noch ge-  
 bündelt, immer noch, unser Amt und die ganze Mission. Wir immer sinnlicher  
 Vater nun sollen, nahmen wir im Herrn mit einem Brief. Auf dem folgenden  
 Wunsch von einem Abschied. Der Herr ergötze diese kleinen Brüder, immer  
 haben und viele Liebe ergötze. Einer von den geliebten Brüdern geliebte und  
 bis zum Schluss. Auf dem Wege trafen wir den Edelichen Ambrosio, und die  
 unsern großen Stül, Anabapt, Habacuc gewandt, nach dem letzten wir mit dem  
 Tracsenbarischen Anstalten, und der Edelichen Brüder Augustin, mitgebrachten und  
 zum Stül- und für die letzten, einige köstliche Erinnerungen. Da wir über  
 den Fluss gefahren waren, begegnete uns ein Briefträger und Tracsenbar.  
 Wir bestrafte ihn, daß er, da er so nahe ihm und in Tracsenbar wäre, nicht zu  
 uns käme, und für seine kleine Dinge bringe. Er sollte noch Edelich, und nachher  
 und noch ein dem Edelichen weiter zu schenken. Weiter für den blinden Stül.  
 Wir bestrafte ihn wegen seiner Liebe. Blindheit, aber noch mehr wegen seiner  
 geistl. Blindheit. Er sollte dem Herrn sagen, und begabte uns einige Geld. Wir wußt,  
 den ihm etwas ein Almosen, bat er ihn aber, Gott zu bitten, daß er ihn erlösen und  
 Augen des Menschen nicht geben sollte. Nach diesem nahmen wir immer mehr  
 Stül zu, und zueinander ihn, da die Geistlichen kein Stül und Leben sondern Tod  
 und Hölle sind. Er sollte für seinen Jesuoffer erkranken und ihn davon erlösen,  
 und folglich nach Edelich zu den letzten Freunden gehen, da ihm der Weg des Lebens  
 mit unsen zeigen würden. Nach 10. Uhr trafen wir den Edelich, Stül in Peria-  
 cuppam. Ein freundlicher Brief fragte uns, wofür wir gehen wollten. Wir antworteten ihm,  
 daß wir den Leben nach, nach Tracsenbar gehen wollten, aber der Edelich nach gingen wir  
 zum



[illegible]

Am 15. Febr. Wir konnten uns heute nicht mehr dispensiren, unsere Reise fortzusetzen. Wir hielten uns zuvörderst einige Briefchen aus, mit einigen wenigen Tamielen, nach der Jag-  
sack zurück zu schicken, und uns ein selbige flüssig lesen mit uns zuversich. Hier sollten alle  
mühsam durchsichtig sein, die Pflanz. Der Herr Legation hat uns unsern Willen in  
sichige Person Holländer zu geben, mit denen wir schon bekannt zu werden  
des Vergnügens sehten. Dieser Menschenknecht singen wir in Porto-novo abwechsel-  
sam, und schrieben einige Tamielen auf den Wunsch der unsern Gottes.  
Der eine Jesuinfalter, mit jagt, mir sind ja schon bekannt. Wir erinnerten,  
dass wir keine Dolmetschen begehren, ein solches Gottes, signifikant werden. Und  
bezeugen wir den höchsten höchsten Herrn Resideren. Und wir  
wollen, dass nach Gottes Willen, wir zu geben gedulden, nachher  
wir von den Herren Holländern Abschied.



[illegible]







salbige nunmehr mit sich selbst in einem beständig. Wir zeigten ihnen mit ihrem heimischen  
Bücher, daß so ganz einige ihrer Gesinnungen dergleichen Dinge als müßig betrachtet werden  
sollten. Wir wollten ihnen auch zeigen, daß der Herr selber schreiben muß, daß dergleichen  
müßigen Ceremonien ohne den inneren Glorien nicht sey, und daß sie selbst salbige  
nicht verrichten sollten. Wir zeigten ihm das Gagnerspiel, und daß selbst alles von Gott  
Funde und Abgöttlich sey. Er abstrahirte von dieser Materie, und war aber unzufrieden,  
daß wir fragen nicht, ob es ihm an dem Gabe nicht sey? Was für eine Befriedigung  
mit der Seele der Menschen noch dem Herrn geben? Wo die Seele der Herrn nach ihrem  
Tode bleibe? Was für ein Unterschied sey unter den Worten Seele, Verstand und Willen,  
und wie sie in Generation stünden? Was der eigentliche Sinn Gottes in Absicht der Menschen  
Gebote und Verbote, das Verbot vom Todtschlag sey, ob solches nicht nur auf Menschen, oder  
auch auf alle, so ein Leben hat erstreckt? Ob die Gnade der Gottesgaben in der Seele wenig,  
viel mehr, und warum? etc. etc. Wir beantworteten ihm eine jede dieser und  
noch vieler anderen Fragen, nach dem Vermögen so Gott uns verliehen. Es ist ihm  
aber nicht möglich zu Gemüthe, wir müßten fragen ihm schon vor dem Herrn und nicht schon  
bey der Durchsicht einiger von uns beantwortet worden, so daß er von der geistlichen,  
den Religionen müßte wenigstens bekommen sollte, und von deren Richtigkeit überzeugt  
werden, müßte man nicht, daß er nicht stürmisch sein möchte. Wir sagten ihm wieder  
und mehr in diesem unsere Absicht wieder.

Am 15<sup>ten</sup> Febr. Gontz suchte gingen wir von Siarhi aus. Einmal von unsern Leuten sandte  
wir in die Dörfer, Vöster, im tiefen Eifer und dem Geseßten fort zu gehen. Die  
Gesellen Schawri und Mariakere trugten uns sieben Eifer fort, die übrigen waren  
zu der Arbeit gatheten worden. Wir gingen mit dem kleinen Häuflein in  
den Bergländern und, beteten mit ihnen, unterwiesen sie für den Geist in der  
Erfahrung, sahen ihnen die 1<sup>te</sup> Tr. 2<sup>te</sup>. der König Gottes = geistlich in der Kraft, vor  
welchen Eifer und die kleine müßig fort zu unterwiesen, und zu verstehen sie,  
Kraft und der Eifer der Gottes Gnade und Kraft zu werden. Einigen Armen  
wurde ein Almosen gegeben. Bei einem Fluß und den einigen von uns mit einem  
kleinen Heiden, worunter ein indischer Brahmaner waren. Der König - Geseß  
unserer Unterredung mit ihnen betraf die Vergablichkeit und Vermeidlichkeit ihrer  
Reise nach dem Land, woron sie abzu mit Häufen zu sein kommen sind die Art und  
Weise der Reinigung von Sünden, wir sahen ihnen die Briefe an, wo sie sich aber  
Lieber



Lurus List sehen. Auf der kleinen Reife wurden wir am 17. Octobr. nach der  
 Inducturey, in Mangur und ofmarit Raderur von Zöllnern umgürtet, allein  
 der tirunäsalas-Adi hatte uns einen Mantel und ein Oles von dem Ober-Zölln  
 vor in der Hi mitgegeben, maliser und den althut salben mit vieler Mühe lo-  
 menste. Wir ließen sie mit minder ein Wort der schmerzhaftig zu sein. Derail  
 der jetzigen Könige in Tanjavar. Neger Gadara mit seinen Kindern in Tiru,  
 wongadu gelommen, die braten und in dem Lute die Raderi einen andern Weg und  
 riefen uns gegen Mittag in Raderur zu bleiben. Wir warteten in dieser Ga-  
 gade einen Brahmaner und einen Adi von isran für den Weg ab. Der  
 Brahmaner hat zu unsern Luten gesagt, wenn wir geht ihr zu dem Weg  
 mit nicht in ordentlich. Landstrasse, ich will gegen zum Gadara gehen, der soll  
 uns schon den Weg vorführen. Wir setzten sich abmal. Lute mit einem  
 ein wenig Wasser. Und weil wir noch einen guten Weg vor uns hatten, brachten  
 wir vor. Plötzlich kamen einige Christen wie Franciskaner zu uns,  
 welche uns schon über dem Brinde geführt und beiratheten uns, daß wir uns in  
 der Hainan Brinde, H. Reglin und H. Klein, einen vierstündigen Mail Weg mit  
 einem, nach in Maricramatsheri. So ab gleich abmal. Wir waren so müde,  
 und so fröhlich so groß, daß wir den kleinen Umweg mit Lute und, auf die  
 Vorlangung, in bald zu sehen, gingen. Um 1. Uhr sahen wir uns untereinander,  
 ließen uns im Lute und lobten unsere Abba für sein Leben, fünf  
 und 17. Stunden, so fröhlich und erzaigelt hat. Nach dem wir uns noch mit einem ge-  
 labet, und einen guten ein Wort der Ermahnung gesagt, gingen wir frohlich  
 in der Dresse. Auf dem Wege wurde für uns ein gutes Baum = Borneo  
 angesetzt. In Wopantsheri sahen wir uns unter einem Baum, unter  
 halbigen stand ein Pulleiar. Alles konnte uns den Ort vorführen, so  
 den haben. Wir fragten sie den Götzen unter dem vorzuführen. Sie sa-  
 gen, wir aber bemerken ihnen, daß wir auf dem Lute einen Ab  
 Götzen sehen könnten, daß sie uns nicht solten Götzen = Tempel gebühren, und  
 vorzuführen, in solchen offenkundigen in vornehmigen und ungeligen Dienst zu werden,  
 von dem ihnen Gott und Pfaffen in den gebührenden Ort zu lassen. Gegen  
 5. Uhr kamen wir in Nainappa-tirunäsal an, allein wir von den lieben Ursprung  
 nicht zu läßt, wurde kommt und gelabet wurden. Mit einem = Unter-ge-  
 Lure,



Kam zu mir in Francoeurbar, da wir dann auf den Hühen Linder L. Wiedbrock im  
Hofen küßten, und unter einander und mit einander im Hofen frohlich waren.

Dem die Hare Aulitz, ist von mir gegangen, hat sich freundlich geliebt, und  
viele innere und äußere Besuche haben meistens und einander sehr geliebt,  
und sich wieder hingab. Und dann sehr sehr und herzlich geliebt. Er  
hatte sich allen Dingen, mit welcher geradet worden ist, seiner Lebenszeit den,  
geliebt, sehr, und die vorzüglichste Wort sehr innere Dagen bringen, zum Leben und  
zur Verbesserung seiner Lebenszeit, Amen!

Johann Luthgar Roffert.  
Hilf Mordung.